

7. Subvention von Bildungsgängen höhere Fachschule, Bereich Gesundheit, Careum AG Bildungszentrum Gesundheitsberufe, 2024–2028

Antrag des Regierungsrates vom 20. September 2023 und Antrag der Kommission für Bildung und Kultur vom 5. Dezember 2023

Vorlage 5936 (*Ausgabenbremse*)

Ratsvizepräsident Jürg Sulser: Römisch I untersteht der Ausgabenbremse nach Artikel 56 der Kantonsverfassung.

Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster), Präsidentin der Kommission für Bildung und Kultur (KBIK): Die Kommission für Bildung und Kultur beantragt Ihnen einstimmig, die Subventionen für die Höhere Fachschule (HF) Gesundheit der Careum AG für die Jahre 2024 bis 2028 zu genehmigen. Die Bildungsgänge HF im Bereich Gesundheit werden vollständig durch den Kanton finanziert. 90 Prozent der Kosten werden durch eine Pauschale gemäss der Interkantonalen Vereinbarung an Beiträge an HF-Bildungsgänge abgedeckt und werden als gebundene Ausgabe direkt von der Bildungsdirektion beziehungsweise dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) bewilligt. Die Höchstbeiträge für die diesbezüglichen Subventionen für Studierende mit stipendienrechtlichem Wohnsitz im Kanton Zürich für die vier Jahre betragen 45,619 Millionen Franken. Wenn Schulen den zürcherischen Spitälern und Pflegeheimen in angemessenem Umfang Personal zur Verfügung stellen, können nach Gesundheitsgesetz weitere Subventionen ausgerichtet werden. Diese entsprechende Subvention beläuft sich für die nächsten Jahre auf 9,777 Millionen Franken und ist vom Kantonsrat zu bewilligen. Die Vollfinanzierung dieser HF-Ausbildungsplätze legitimiert sich durch den nach wie vor akuten Fachkräftemangel in der Pflege. Die Listenspitäler und Langzeitinstitutionen können so auch ihren Ausbildungsverpflichtungen gemäss Gesundheitsgesetz besser nachkommen. Ich danke Ihnen für die Unterstützung.

Ursula Junker (SVP, Mettmenstetten): Die privatrechtliche Organisation Careum AG ist neben der kantonalen ZAG (*Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen*) eines der beiden Ausbildungszentren im Gesundheitswesen im Kanton Zürich und hat seit 2005 eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Beide Zentren verzeichnen seit Beginn ein deutliches Wachstum an Lernenden und Studierenden und leisten somit einen wertvollen Beitrag zur Verringerung des Fachkräftemangels. Das ist zwar erfreulich, aber es ist noch nicht genug. Bereits seit 2009 werden deshalb die HF-Lehrgänge Gesundheit der Careum AG vollständig durch den Kanton subventioniert, ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, aber wir wissen es alle: Der Fachkräftemangel ist Tatsache und wir sind gefordert, in die Ausbildung des Gesundheitspersonals zu investieren. Die SVP/EDU-Fraktion stimmt deshalb der Subventionierung der HF-Bildungsgänge am Careum für weitere vier Jahre zu.

Carmen Marty Fässler (SP, Adliswil): Auch vor vier Jahren war für uns als SP klar, dass wir den Subventionen an die Höhere Fachschule Gesundheit der Careum AG zustimmen, damit nämlich die Bildungsgänge HF im Bereich Gesundheit vollständig durch den Kanton finanziert werden. Auch jetzt, im Jahr 2024, stimmen wir der Weiterführung der Vollfinanzierung zu. Insbesondere im Zusammenhang mit der Verringerung des Fachkräftemangels im Bereich des Gesundheitswesens stimmen wir der Vorlage zu, obwohl wir in diesem Zusammenhang auch zuversichtlich sind und hoffen, dass die Umsetzung der Pflegeinitiative bald und ausreichend erfolgen wird.

Aber auch aus Gründen der Chancengerechtigkeit unterstützen wir die Vorlage. Alle Personen, welche sich für eine Ausbildung wie Pflege, HF, Biomedizinische Analytik, Medizinisch-technische Radiologie und Operationstechnik interessieren, sollen diese auch machen können, unabhängig ihrer finanziellen Situation. Es würde sich viel eher lohnen, auch über weitere Bildungsgänge nachzudenken, bei denen aus Kostengründen nicht alle Personen die gleichen Voraussetzungen haben. Es bestehen viele weitere Gebiete im Arbeitsmarkt mit Fachkräftemangel – im Gesundheitswesen wie auch in anderen Branchen. Wir würden uns wünschen, dass sich der Regierungsrat überlegt, ob es weitere Unterstützungen brauchen würde, und nicht nur bei der Careum AG. Wir sind seitens SP sehr froh, dass es Menschen gibt, die diese Ausbildungen absolvieren möchten, denn ihre Arbeit ist sehr wertvoll für die Gesellschaft. Ihnen allen gilt unser Dank. Hier reicht nicht ein Klatschen, wie das zu Zeiten der Covid-Pandemie gemacht wurde (*während der Corona-Pandemie bedankte sich die Bevölkerung mit orchestriertem Applaus beim Gesundheitspersonal für die geleistete Arbeit*), es braucht klar mehr.

Livia Knüsel (Grüne, Schlieren): Im Gesundheitswesen herrscht akuter Fachkräftemangel, das sind besondere Umstände. Es ist wichtig, dass wir die Ausbildungsgänge im Gesundheitswesen weiterhin attraktiv gestalten, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Darum sehen wir Grüne es als gerechtfertigt, die HF-Bildungsgänge im Careum vollständig mitzufinanzieren. Wir haben es gehört, über subventionierte Pauschalen sind 90 Prozent der Kosten für die Ausbildungsgänge bereits gedeckt. Diese gebundenen Ausgaben werden von der Bildungsdirektion und vom MBA bewilligt. Die verbleibenden 10 Prozent der Subventionierung müssen vom Kantonsrat gesprochen werden. Wir Grünen sind einverstanden, in den Jahren 2024 bis 2028 einen weiteren Objektkredit für eine Subvention von 9,77 Millionen Franken zu gewähren. Wir stimmen der Subventionierung also zu.

Regierungsrätin Silvia Steiner: Mit diesem Geschäft beantragt Ihnen der Regierungsrat die Weiterführung der Vollfinanzierung der HF-Ausbildungsplätze des Careums. Die Rekrutierung des Nachwuchses für die von der Careum AG angebotenen Lehrgänge in Pflege, Biomedizinischer Analytik, Medizinisch-technischer Radiologie und Operationstechnik ist nach wie vor schwierig. Durch die Vollfinanzierung aller Ausbildungsplätze kann die Attraktivität dieser Ausbildung

gen erhöht werden. Dies ist vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels im Gesundheitswesen weiterhin nötig und sinnvoll. Ich bitte Sie deshalb, wie schon vor vier Jahren, für den Zeitraum 2024 bis 2028 eine Subvention von 9,777 Millionen Franken zu bewilligen.

Eintreten

ist beschlossen, nachdem kein anderer Antrag gestellt worden ist.

Detailberatung

Titel und Ingress

I.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Ratsvizepräsident Jürg Sulser: Nun stellen wir fest, ob das Quorum der Ausgabenbremse erreicht wird. Der Rat besteht zurzeit aus 180 Mitgliedern. Deshalb braucht es mindestens 91 Stimmen. Kommen weniger als 91 Stimmen zustande, ist der Antrag abgelehnt.

Abstimmung

Für Ziffer I der Vorlage 5936 stimmen 164 Ratsmitglieder. Damit ist das erforderliche Quorum der Ausgabenbremse erreicht worden.

II.–IV.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.